

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Auszug aus C. G. Zumpt's Lateinischer Grammatik

Zumpt, Karl Gottlob

Berlin, 1825

§. 1

[urn:nbn:de:bsz:31-264318](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264318)

Elementarlehre.

§. 1.

Von den Vokalen und Consonanten.

Die Lateinische Sprache hat die Vokale a, e, i, y, o, u und die Doppelvokale (Diphthongen) ae, au, eu und oe.

Ann. Der Vokal y kommt nur in solchen Wörtern vor, die aus der Griechischen Sprache oder durch dieselbe in die Lateinische übergegangen sind, wie syllaba, pyramis, Cyrus. Die Doppelvokale ei, oi und ui kommen nur in wenigen Interjectionen vor, als hei, eia, oiei, hui und wem (wie in Versen gewöhnlich geschieht) dein, proin, huic, cui in eine Sylbe zusammengezogen werden.

2. Die Consonanten: B, b. C, c. D, d. F, f. G, g. H, h. (K, k.) L, l. M, m. N, n. P, p. Q, q. R, r. S, s. T, t. X, x. Z, z. Hinsichts der Eintheilung derselben ist für die Lateinische Grammatik nur zu bemerken, daß l m n r liquidae (flüssige) genannt werden, die übrigen, mit Ausnahme des s, welches eine besondere Natur hat, mutae (stumme). Diese mutae können wiederum mit Rücksicht auf das Organ, durch welches sie gesprochen werden, eingetheilt werden in Lippenbuchstaben (v, b, p, f) in Gaumbuchstaben (g, c, k, qu) und Zungenbuchstaben (d, t). Doppelconsonanten sind x und das Griechische z.

Ann. Z kommt nur in Griechischen Wörtern vor. Die Consonanten J (j) und V (v) wurden von den Römern mit denselben

Sumpts Ausgno.

U

Zeichen geschrieben, als die Vokale i und u, jetzt werden sie aber gewöhnlich auch durch die Schrift unterschieden, wie sie in der Aussprache verschieden sind. Nur in Griechischen Wörtern ist überall i und u zu schreiben, z. B. Ionia, Iones, Iason, Agave, nicht Jonia, Agave, weil die Griechen die Consonanten j und v gar nicht hatten. Das Zeichen K (k) ist überflüssig geworden, indem es in der gewöhnlichen Lateinischen Schrift durch c ersetzt wird. W (w) wird nur gebraucht, wenn Wörter aus neuern Sprachen ohne Veränderung Lateinisch geschrieben werden. H gilt eigentlich nicht als Consonant, sondern ist nur Zeichen des Hauches, (Aspiration,) daher macht dieser Buchstab keine Position, über welche s. §. 3, 5.

3. Ueber die Aussprache der obigen Consonanten ist folgendes zu merken: Die Regel zu sprechen, wie geschrieben wird, gilt im Lateinischen durchaus. Nur zwei alte Verderbungen der guten Aussprache haben sich unter uns festgesetzt, welche wieder zu verbannen uns wohl unmöglich sein möchte. Wir sprechen nämlich c vor e, i, y, ae und oe, wie unser z, selbst in Griechischen Wörtern, vor andern Vokalen und vor Consonanten aber wie f. So viel wir aber durch Untersuchung heraus bekommen können, haben die Römer c überall wie f gesprochen, auch die Griechen nicht anders gehört. Ferner wird ti vor Vokalen gleich zi gesprochen, z. B. in justitia, otium, ebenfalls ohne Grund. Aber auch bei der gewöhnlichen Aussprache kann totius, weil das i hier lang ist, nur so, wie geschrieben wird, gesprochen werden, und in einigen Fällen wird auch das kurze ti dennoch nicht zi gelesen, nämlich a) in Griech. Wörtern, z. B. Miltiades, Boeotia, Aegyptius, b) wenn ein anderes t, oder ein s und x vorhergeht, z. B. mittier, ostium, mixtio, c) vor der Anhangs Sylbe er im Infinitiv Pass. als nitier, quater.

Ann. 1. Qu in der Conjunction *quum* als, wenn, wird nur zum Unterschiede von der Präposition *cum*, mit, geschrieben, aber gleich *cum* gesprochen.

Ann. 2. In Versen wird, wenn zwei Vokale, der eine am Schluß eines Wortes, der andere im Anfang des folgenden, zusammenkommen, der dadurch entstehende Hiatus (Gähnung) gewöhnlich

§. 1. Orthographie. Interpunctiionszeichen. 3

durch Ausstosung (oder Elision) des ersten Vokales aufgehoben. Da m am Schlusse eines Wortes (immer mit vorhergehendem Vokal) undeutlicher gesprochen wurde, und, wenn auf dasselbe wieder ein Vokal folgte, fast alle Lautung verlor, so wird in Versen der erste von solchen zwei Vokalen ebenfalls ausgestossen, (elidirt,) wenn auch das m in der Mitte geschrieben wird. *J. V. multum illo et terris jacatus et alto, sprich: mult'ill'et terris cet.*

4. Besondere Regeln über die Lateinische Orthographie können nicht gegeben werden, weil in der Schreibung der Wörter durchaus nichts Willkürliches herrscht, was erlernt werden müßte. Aber es giebt sehr viele einzelne Wörter, wo Aussprache und Schrift nicht festgestellt sind, und wo die Alten selbst, wie man aus den uns erhaltenen Denkmählern sieht, geschwankt haben. *J. V. schreibt und spricht man litera, litus, paulus mit einem Consonanten, oder mit zweien: littera, littus, paullus. Aber jenes scheint richtiger; dagegen wird immo und nummus, sollemnis, sollers, sollicitus, quattuor besser so, als mit einfachem Consonanten geschrieben. Im Allgemeinen aber kann man sicher annehmen, daß die jetzt in Büchern gebräuchlichste Art zu schreiben auch die richtigste ist.*

5. Die alten Römer kannten als Interpunctiionszeichen nur das Punctum; und unsre ganze künstliche Interpunctiionslehre war ihnen fremd. Die Neuern haben aber mit Recht zur Erleichterung des Verständnisses diese auch in Lateinischen Büchern angewandt, und wir gebrauchen jetzt das Comma (,) Colon (:) Punctum (.) Ausrufungszeichen (!) Fragezeichen (?) in Lateinischer Schrift nach denselben Regeln wie im Deutschen. Das Semicolon (;) ein stärkeres Comma, zur Unterscheidung der vorzüglichsten Unterglieder eines Satzes, wird seltner angewandt.